

## 1. Anhang 1 Fisch des Monats Januar 2008

### *Hemiodontichthys acipenserinus* (KNER, 1853)

Bericht über einen Vortrag von Alf Peters, Abb. aus dem Internet

- Deutscher Name: Nasenharnischwels
- Größe: Die Nasenharnischwelse werden etwa 12 bis 13 cm lang.
- Vorkommen: Die Art ist in Südamerika weit verbreitet. Sie kommt im Amazonas, im Essequibo, im Oyapock und im Rio Paraguay-Becken vor.
- Lebensweise/Verhalten: Die Fische liegen meist unbeweglich auf bzw. im Sand. Selbst wenn sie auf dem Sand liegen sind sie wegen ihrer Tarnfärbung kaum zu sehen. Die Tiere vertrauen auch voll auf ihre Tarnung und schwimmen bei Störungen nicht weg, sondern versuchen sich einzugraben. Da sie praktisch nie schwimmen, können die Aquarien recht flach gehalten werden.
- Haltung: Damit die Tiere keine Gelegenheit haben sich ganz einzugraben, und so kontrollierbar bleiben, verwendet A. Peters nur eine dünne Sandschicht. Bewährt hat sich feiner Spielsand.
- Ernährung: *H. acipenserinus* frisst nur tierisches Futter, das recht klein sein sollte, z.B. Cyclops. Es kann auch Frostfutter sein, auch Flockenfutter wird angenommen. Allerdings bleiben die Fische auch bei der Fütterung ruhig liegen. Sie fressen am Tage nicht, nur nachts!
- Fortpflanzung: Diese Welse sind Maulbrüter, die Männchen tragen die Eier allerdings nicht direkt im Maul, wie wir das von anderen Maulbrütern kennen, sondern mit den Lippen umschlossen quasi vor dem Maul (s. Abbildung).



Die Jungen werden nach etwa 14 Tagen Brutzeit entlassen. Sie sind sehr klein und liegen wie ihre Eltern (praktisch „unsichtbar“) auf dem Sand. Den Wasserwechsel führt Herr Peters deshalb über eine

Wanne durch, aus der eventuell mit abgesaugte Jungtiere wieder herausgefangen werden können.

Gefüttert werden die Jungen mit gefrosteten Bosminen.

Zur Aufzucht können sie bei den Elterntieren bleiben, die sich nicht um ihren Nachwuchs kümmern. Allerdings kommt es zu keiner weiteren Brut, wenn zu viele Junge im Elternbecken schwimmen – oder sollte man lieber sagen leben. Erst wenn die Anzahl der Jungtiere zumindest reduziert ist, schreiten die Adulti wieder zur Fortpflanzung

